

DIENST AM MENSCHEN IST IHR DING

Iris Jänicke ist neue Geschäftsführerin des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Lüdenscheid-Plettenberg

Von Wolfgang Teipel



Auch eine diakonische Einrichtung in Plettenberg: die „Halle für Alle“.



13 der insgesamt 14 Dienststellen des Diakonischen Werkes kennt Iris Jänicke bereits seit ihrem Dienstantritt am 1. Dezember. Von ihrer Basisstation an der Bahnhofstraße 25 in Plettenberg zieht die neue Geschäftsführerin des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Lüdenscheid-Plettenberg ihre Kreise durch den Süden des Märkischen Kreises und den Norden des Kreises Olpe. Wer ist die Frau, die die Nachfolge von Hans-Jürgen Vormschlag angetreten hat?

Iris Jänicke ist offen, freundlich und zugewandt. Mit diesen drei Eigenschaften kann man die 53-jährige aus dem Siegerland schon nach wenigen Minuten beschreiben. Komplett-Autor Wolfgang Teipel hat die Frau an der Spitze des Diakonischen Werkes kurz vor Weihnachten getroffen. Sein Fazit: Der Dienst am Menschen ist ihr Ding.

Hochschulstudium neben dem Beruf

Der Ehrgeiz hat die sportliche Frau im Laufe ihres Lebens nicht verlassen. Erst kürzlich hat sie ihren Master of Arts in Diakonienmanagement und Diakoniewissenschaften erworben. Zwei Jahre Studium, berufs begleitend versteht sich, an der Kirchl-



chen Hochschule Wuppertal/Bethel. Für ihre Masterarbeit zum Diakonischen Profil wurde sie besonders ausgezeichnet.

Respekt. Aber warum stürzte sie sich in die Doppelbelastung aus Arbeit und Studium? „Das Spannungsfeld von Theologie und Ökonomie hat mich schon immer interessiert“, sagt sie. Und so begann die Diplom-Sozialpädagogin, die diakonische Arbeit im Licht von 20 Jahren Erfahrung aus der Praxis wissenschaftlich zu reflektieren.

Aus dieser Arbeit ging sie mit neuem Wissen und in vielen Erfahrungen bestärkt heraus. „Wir können nicht die Hände über dem Kopf zusammenschlagen und nur beklagen, dass sich die Gesellschaft verändert hat“, sagt sie. Auf fortschreitende Globalisierung, Digitalisierung und auch Säkularisierung müsse die Diakonie mit konsequenter Wertewah-

lung und -gestaltung reagieren. Immerhin konkurriere der Wertekern der Diakonie, nämlich Barmherzigkeit und Gerechtigkeit, mit vielen anderen Belangen. „Das bedeutet: Die Diakonie muss ihr Profil schärfen“, stellt Iris Jänicke fest.

Immer wieder neu bewähren

Für ihre Masterarbeit hat sie viele Entscheider in Städten und Gemeinden des Kreises Siegen-Wittgenstein interviewt. Das eindeutige Ergebnis: „Sie alle schätzen die christliche Prägung der Diakonie.“ Ein klares Signal für Iris Jänicke.

Als Partner bei Hilfe in Notlagen sei die Diakonie „sehr gut aufgestellt“, sagt sie. Als Partner öffentlicher Träger, für die die Diakonie soziale Dienste übernehme, stehe sie im starken Wettbewerb mit anderen Einrichtungen. Hier müsse sich Dia-

konie immer wieder neu bewähren. Als Kraft bei der ordnungspolitischen und sozialen Mitgestaltung der Gesellschaft müsse sich die Diakonie in Deutschland allerdings stärker profilieren.

Von der diakonischen Arbeit im Kirchenkreis Lüdenscheid-Plettenberg ist Iris Jänicke begeistert. „Das Zusammenwirken von hauptamtlichen

und ehrenamtlichen Mitarbeitern ist hervorragend. Das gibt der Gesellschaft ein soziales Gesicht.“ Die besondere Prägung des Diakonischen Werkes im heimischen Kirchenkreis als Teil der verfassten Kirche sei Anlass für ihre Bewerbung gewesen. „Die Nähe zum Kirchen-

kreis und zu den Gemeinden, das hat mich fasziniert.“

Vom diakonischen Zwerg zum Diakonischen Werk

Die 53-jährige geht ihre neue Auf-

gabe mit viel Schwung an. Der fließende Übergang an der Spitze des Diakonischen Werkes habe ihr vieles erleichtert. „Schon seit Oktober habe ich als Praktikantin von Hans-Jürgen Vormschlag gearbeitet“, erzählt sie lachend.

Hans-Jürgen Vormschlag hat diakonische Pionierarbeit geleistet, zunächst im Kirchenkreis Plettenberg und später dann im fusionierten neuen Kirchenkreis. Vom diakonischen Zwerg zum Diakonischen Werk – dieses Wortspiel beschreibt treffend das Wirken des zum 1. Dezember ausgeschiedenen Geschäftsführers.

Als er 1981 in die Dienste des damaligen Kirchenkreises Plettenberg eintrat, fand er ein Team von fünf Mitarbeitern vor. 1988 übernahm der Sozialarbeiter die Geschäftsführung. Heute beschäftigt das Diakonische Werk im Kirchenkreis Lüdenscheid-Plettenberg 114 hauptamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und zahllose Ehrenamtliche. Sie stehen für ein umfassendes Hilfs- und Beratungsangebot – von der Schulsozialarbeit über die Schwangeren-, Eltern- und Partnerschaftsberatung bis

zu psychologischen Beratungsstellen und mehr. „Für diese Arbeit müssen ihm viele Menschen dankbar sein“, unterstreicht Iris Jänicke. Das äußere Zeichen dieser Dankbarkeit und Anerkennung darf Hans-Jürgen Vormschlag bereits am Revers tragen: Als Symbol dieser Wertschätzung erhielt er bei seiner Verabschiedung das Goldene Kronenkreuz der Diakonie. Auf dem Schreibtisch von Iris Jänicke steht ein Kalender mit Sprüchen zum Tage. Als der Blick des Komplett-Autors darauf fällt, liest er ein Zitat von Thomas Alva Edison: „Es ist besser unvollkommen anzupacken, als perfekt zu zögern.“

Das gilt sicher auch für den Dienst am Menschen. Im Kirchenkreis Lüdenscheid-Plettenberg hat Iris Jänicke gerade damit begonnen.



Im November wurde Hans-Jürgen Vormschlag (Mitte) feierlich verabschiedet (links Superintendent Klaus Majorress, rechts Diakoniepfarrrer Dr. Christoph Grote).



**MESSEBAU
LADENBAU
TISCHLEREI**



Ganz in Ihrer Nähe

Schramm + Verbeke OHG
58802 Balve · Neuenrader Str. 7
Tel. 0 23 75 / 57 58
info@schramm-verbeke.de

www.schramm-verbeke.de